

# Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Gründungspreis: Täglich mit Ausnahme der Sonntage, Doppelpreis einschließlich der Zeitungen „Vollständiger Sonntag“, „Sächsische Zeitung“, „Der Sonntag“, „Landwirtschaftliche Zeitung“ und „Landwirtschaftliche Rundschau“ 1,10. Preis des Abbestellers in der Reichsmark 1,10. (Einschluß des Postumschlages 10 Pf.) Die Zahl der Exemplare ist für den Besteller beim Bestellen anzugeben. (Einschluß des Postumschlages 10 Pf.)

Verleger: Die Verlagsgesellschaft „Der Erzähler“ in Bischofswerda, Postfach 100. Druck: Die Druckerei „Der Erzähler“ in Bischofswerda, Postfach 100. — Druck und Verlag von Friedrich Nagel in Bischofswerda.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates von Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) befähigterseits bestimmte Blatt und erhält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 101

Dienstag/Mittwoch, den 30. 4./1. 5. 1940

95. Jahrgang

## Festtag der nationalen Lebenskraft

# 1. MAI 1940



(Zeichnung von Wlker Stroba/Scherl-W.)

Inmitten ihres gewaltigen Freiheitskampfes gegen die plutokratischen Mächte des Westens und inmitten der letzten geistigen Auseinandersetzung zwischen den Scheinbesessenen einer im Grad der Betrüben stehenden imperialistischen Epoche und der lebensvollen Weltanschauung der jungen aufstrebenden Völker begeben die deutschen Menschen am morgigen Tage, wohin auch immer der Befehl des Führers sie in diesem Kampfe gestellt hat, das Fest ihrer nationalsozialistischen Volks- und Arbeitsgemeinschaft. Nicht laut und lärmend und in überschaubarer Beherrschung, sondern in dem verinnerlichten Bewußtsein eines unauflösbaren Schicksalsgemeinschaft verkommen sich die Männer und Frauen in den Betrieben zu einer Heizeinheit, wie es der Ernst der Zeit verlangt. Wenn auch die Maschinen ruhen und die Arbeit der Arbeit bestimmt ist, die Hände bleiben geballt, und die Herzen schlagen in noch schmerzlicherem Takt, weil in diesen Festtagstunden das unauflösbare Band zwischen der Heimat und den Kameraden der Front noch fester geschmiedet wird.

Das ist der Sinn des 1. Mai, der von nun ab durch die Jahrhunderte hindurch in Deutschland gefeiert werden soll: Das ist ihm alle die Menschen, die im großen Nebenwerk unserer nationalen Arbeit tätig sind, zueinander finden und gegenseitig sich einmal im Jahre wieder die Hände reichen. In der Erkenntnis, daß nichts geschehen kann, wenn nicht alle ihren Teil der Leistung und der Arbeit dabei vollbringen. Und so haben wir als Motto dieses Tages den Satz gewählt: „Arbeit die Arbeit und achte den Arbeiter!“ Mit diesen Worten hat uns der Führer vor sieben Jahren in seiner Ansprache auf dem Tempelhofer Platz den Tag der nationalen Arbeit, der nun zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes geworden ist, geschenkt. Wie wichtig und notwendig sind doch alle unsere persönlichen Sorgen und Beschwernisse gegenüber diesem fundamentalen Wissen, daß nichts geschehen kann, wenn nicht alle ihren Teil der Leistung und der Arbeit dabei vollbringen! Wie nie zuvor bevorzugen wir heute diesen Satz, wie nie zuvor erkennen wir heute in dem Zusammenschweigen Willen und dem zähen Einsatz der gesamten Nation den Schlüssel, der uns das Tor zur Freiheit und zum Endsiege aufschließt. Und noch einen anderen schicksalgebenden Leitgedanken hat der Führer auf jenem denkwürdigen ersten Appell der deutschen Arbeit, der den ungeheuren baherischen Massenkampf unter den Idolen der Internationalen für immer aus unserem Volke bannet, mahnend ausgesprochen: „Und dann soll dieser 1. Mai zugleich ein dem deutschen Volke zum Bewußtsein bringen: Der Mensch, die Arbeit, sie allein schaffen nicht das Leben, wenn sie sich nicht vermählen mit der Kraft und dem Willen des Volkes, Fleiß und Kraft, Arbeit und Wille, sie gehören zusammen! Nur dann, wenn hinter dem Werte der Arbeit die starke Faust der Nation sich erhebt zum Schutz und zum Schirm, kann aus Fleiß und Arbeit wahrlicher Segen erwachsen.“ Das deutsche schaffende Volk hat die Worte dieses Führers recht verstanden und in einer Kraftanstrengung ungleichlichen die arbeitame, fleißige Hand zur hochbereiten, harten Faust geballt. An ihr und ihrem ehernen Korper, dem deutschen Sozialismus, wird auch der blindwichtige Angriff unserer Feinde zuwenden werden.

Das tiefste Wesen dieses deutschen Sozialismus, die Verbrüderung von 85 Millionen in Zeichen gemeinsamen Ringens um die nationale Lebensgestaltung, ist den westlichen Demokratien noch immer nicht aufgegangen. Von den Kriegstreibern, den „oberen Reichtumslosen“, wie die Günde gebärt und von den geknechteten Massen ihrer Völker kann dem Namen nach ge-

kannt, wird er gerade am morgigen 1. Mai durch unser starkes Bewußtsein wie eine lodernde Fackel über die Grenzen leuchten. Von ihrem hellen Scheine wird sich die gärende Zwitterart unter den Vorkämpfern in so dunkler Abgründe, als das „internationale Proletariat“ in den Hauptstädten Englands und Frankreichs in diesem Kriegsjahr unter der Drohung von Maschinengewehren und Bajonetten wohl kaum zur Abhaltung der sonst üblichen blutigen „Mai-Feiern“ kommen wird. Ohne daß die Barolen der Berührung von müden oder hahnsterrerten und schullen Stimmen durch die Straßen von Paris und London gesungen werden, vernimmt die Welt an diesem 1. Mai lauter denn je die fürchterliche Anklage derer, denen soziale Gerechtigkeit, wahre Kameradschaft und Achtung der Arbeit unter dem fadenfädenigen Deckmantel der „Demokratie“ von den gleichen raffastigen Ausbeutern horrenthalten werden, die angeblich die Freiheit auch der kleinste Völker auf ihre Fahne geschrieben haben. Für uns ist die nationale Arbeit, die gemeintame Entfaltung aller völkischen Lebenskräfte im Dienste des Vaterlandes, durch unseren Führer Adolf Hitler, den ersten Arbeiter und Soldaten der Nation, zum einzigen Unterpfeiler unseres Glückes geworden. Möge die kurze Nacht am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes eine Spinne fruchtbarer Ruhe sein, in der sich und neue, starke Kräfte bilden erschließen und in der unser Sinnen und Trachten den letzten Ansporn zu freudiger Pflichterfüllung bis zum Siege erhält!

Klaus Paul

## Dr. Ley zum 1. Kriegs-Mai 1940

Arbeiter und Soldaten! Verkünder und Schaffende in Stadt und Land!

Wenige Monate nach der Machtübernahme im Jahre 1933 hat der Nationalsozialismus den 1. Mai zum Nationalen Festtag der Arbeit und damit der deutschen Volksgemeinschaft proklamiert.

Dadurch sollte nicht nur ein alter Wunsch der deutschen Arbeiterschaft seine Erfüllung finden, sondern es sollte damit das Neue Reich vor allem seine Einstellung zur Arbeit symbolisch bekunden.

Der Nationalsozialismus hatte eine Recht dazu. Er übernahm eine vernichtete Wirtschaft, ein verelendetes Volk. Nach dem Willen der Macher von Versailles schienen die deutsche Nation, das deutsche Volk dem langsamen Aussterben ausgeliefert zu sein.

Diese Not konnte nicht durch Proklamationen oder schöngeistige Ideen ihre Überwindung finden, sondern nur durch die höchste Auswertung der nationalen schöpferischen Kraft und der mehr oder weniger reichen Schätze, die unser deutscher Boden in sich birgt.

Deshalb setzte sofort nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus jener gigantische Prozeß ein, der in seiner enormen Steigerung der Produktion dem Konsumbedürfnis des deutschen Volkes zu genügen versuchte. Die Arbeit wurde damit zum Regenten des öffentlichen und privaten Lebens. In dieser Arbeit sollte aber auch die Einigung der gesplittetsten Volksgemeinschaft eine ihrer edelsten Grundlagen finden.

Das Maß der Wertung aller Menschen lag von jetzt ab in der Zugehörigkeit zur deutschen Volksgemeinschaft und in der Übernahme der daraus entstehenden Pflichten. In der Arbeit liegt der höchste Adel der neuen Zeit. Deshalb hat das Neue Reich auch dem arbeitenden Menschen den Aufstieg zu jeder Stellung des öffentlichen und privaten Lebens erschlossen.

Was in früheren Zeiten bürgerlicher Beengung fast eine gesellschaftliche Belastung war, wurde seit dem Januar 1933 zur alleinigen Voraussetzung jeder höheren Wertung. Die deutsche Nation hat sich seitdem den deutschen Arbeiter erobert, der deutsche Arbeiter aber erhielt seinen Staat und damit endlich auch sein Vaterland.

Diesen Tag der Arbeit und der Volksgemeinschaft haben wir in der Zeit des Friedens gefeiert.

In der Zeit des Krieges bekennen wir uns in erhöhtem Maße zu dem Grundgedanken dieses deutschen Festes. Denn dieser Krieg tobt als ein Kampf der internationalen Plutokratie gegen die deutsche Arbeit.

Es ist der Staat des Nationalsozialismus, den die jüdisch-britischen und französischen Kapitalisten und Kriegsgewinnler am meisten hassen, in dem sie ein verderbliches Vorbild erblicken, den sie als böses Beispiel fürchten. Sie leben in der Sorge, daß ihre eigenen Völker von diesen Gedanken der sozialen Gerechtigkeit angesteckt werden könnten und daß das Regime ihrer kapitalistischen Plutokratie dann ins Wanken kommt.

So ist der Kampf, der heute ausgefochten wird, ein Kampf um den Staat der Arbeit, der sozialen Lebensauffassung und damit allerdings ein Entscheidungskampf um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes.

Diesen Kampf aber führen an der Front seit dem September des vergangenen Jahres in allem, deutschem Selbsttum die Söhne unseres Volkes aus Stadt und Land und aus allen Berufen. Sie legen ihr Blut ein für den deutschen Staat der Arbeit. Der deutsche Staat der Arbeit aber hat seine Kraft einzusetzen für seine Soldaten.

Indem wir diesen Tag heute feiern, bekennen wir uns erst recht zur Verpflichtung, nunmehr die letzte Faser anzuspinnen in der Arbeit für den schicksalentscheidenden Freiheitskampf unseres Volkes.

Am 1. Mai des Kriegsjahres 1940 verpflichtet sich die ganze deutsche Nation, Mann und Frau, aus höchstem Geistesalter bis zu den Jüngsten unseres Volkes, zu schaffen und zu arbeiten, um uns allen das tägliche Brot herbeizuführen, die Heimat und die Front zu ernähren und ihr Waffen zu geben, die sie braucht, um dem Feinde zu widerstehen.

Es soll in keiner Sekunde der deutsche Soldat verbluten, weil die Heimat ihm nicht die Munition liefert, die er zur Verteidigung dieser seiner Heimat selber benötigt. So soll dieser Kriegs-Mai stattfinden im Zeichen der unauflösbaren Verbundenheit des Arbeiters und des Soldaten, der Schaffenden der Stadt und auf dem Lande, und der Kämpfenden an allen Fronten.

Wenn wir diesen Gedanken befolgen, dann wird der Tag der Nationalen Arbeit, das Fest der deutschen Volksgemeinschaft eine neue Glorifizierung erfahren.

Im schwersten Kampf um Sein oder Nichtsein unseres Volkes erhardt sich die deutsche Volksgemeinschaft in dem Bewußtsein:

„Alles was es auf Erden gibt, einzusetzen für die Freiheit, das soziale Lebensrecht und damit für die Zukunft unseres Volkes!“

## „Ueber jahnebedeckte Gebirgspässe . . .“

### Amerikanische Bewunderung für die Leistungen der deutschen Truppen in Norwegen

New York, 29. April. Die hier aus Stockholm eintreffenden Berichte über die militärische Entwicklung in Norwegen betonen allgemein die überraschende, erstaunlich schnelle und weitreichende Flankenbewegung der deutschen Panzertuppen durch die Gebirgspässe. So berichtet „New York Times“ aus Stockholm, nach der Erstigung schneebedeckter Gebirgspässe bis zu 1000 Meter Höhe seien deutsche Truppen durch das Osterdal westwärts in Richtung auf die Eisenbahn Dombås-Drontheim vorgezogen, um die Engländer und Norweger südlich Drontheim abzuschneiden. Dieses dramatische Unternehmen sei eine neue Übergründung seitens der Deutschen in ihrem Völkrieg in

Norwegen gewesen, die alle anderen Entwicklungen überstrahlte. Die Deutschen seien nahezu 90 Kilometer in 24 Stunden vorgezogen und falls ihnen die Unterbindung der Eisenbahnlinie gelang, würden die britischen und norwegischen Truppen in Störren in größte Gefahr geraten. Die Gebirgspässe, die die Deutschen erkliegen hätten, seien an diesen Stellen nur wenige Meter breit mit hochragenden Steilhängen an der einen und hohen Abgründen an der anderen Seite. Selbst im Sommer seien diese Wege nur für erfahrene Kraftfahrer sicher, und es sei allen rätselhaft, wie die Deutschen diese Wege in ihrem letzten verschneiten Zustand zurücklegen konnten.



Das geforderte Postion geschaffen, sondern darüber hinaus auch noch Kaufleute von Familienmitgliedern arbeitslos gemacht.

### Gewinne der Plutokraten

Amsterdam, 30. April. Die „Danco'sche Staal Corporation“ teilt in ihrem Jahresbericht mit: Da vier Kriegsmonate haben wir infolge gewisser Preissteigerungen schmäler so viel verdient wie im ganzen Jahre 1938. Unser Reingewinn stieg von 133 741 Pfund auf 200 201 Pfund.

### Frankreich streicht Unterstützungen

Paris, 30. April. Die französische Regierung hat wahrscheinlich aus Geldmangel, beschlossen, die Unterstützung, die sie bisher an nach Innenfrankreich geflüchtete Familien bezahlte, mit dem 1. Mai aufzuheben.

### Nun soll auch Gandhi durch Mordmord beseitigt werden

Amsterdam, 30. April. Vor kurzem meldete das Reutersbüro infolge eines Bomben: In Wardha wurde ein Unbekannter durch die Polizei verhaftet, der sich mit Gewalt Zutritt in die Hütte Gandhis zu verschaffen versuchte.

Dieser Vorfall hat in den führenden Kreisen der indischen Nationalen große Erregung ausgelöst. Es ist in Indien nur zu gut bekannt, daß Gandhi sein Leben nur der Furcht der englischen Regierung vor einem allgemein indischen Aufstand im Falle eines gewaltsamen Todes durch englische Überhand verdankt.



Geografie zu den DAW-Berichten: Verzeichnet sind die wichtigsten in den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht genannten Orte in Norwegen. (Scherl-Bilderdienst-W.)

## Der Feind auf allen Straßen in Richtung Drontheim zum Rückzug gezwungen

Norwegisches Infanterie-Regiment streckt die Waffen — Feindliche Landungen von der Luftwaffe bekämpft — Sechs Schiffe und zwei bis drei feindliche U-Boote versenkt

Berlin, 30. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die auf allen Straßen in Richtung Drontheim und Dombas vordringenden deutschen Truppen haben den Feind auch am 29. April überall geschlagen und zum Rückzug gezwungen. Von Otta aus, wo große Vorräte und Lager aller Art erbeutet wurden, ist die Verfolgung in Richtung Dombas im Gange.

Auch die Bewegungen und Kämpfe in der Richtung auf Bergen schreiten rasch vorwärts.

Das weit hinter der Front ins Gebirge abgedrängte norwegische Infanterie-Regiment 4 hat in Stärke von 2500 Mann mit seinem Kommandeur nordwestlich Lillehammer die Waffen gestreckt. Von Boh, ostwärts Bergen, nach Osten verfolgende deutsche Truppen nahmen 200 Mann gefangen und erbeuteten fünf Geschütze.

Die feindlichen Landungen, Versammlungen und Bewegungen im und aus dem Raum um Ramsfoss und Andalsnes erlitten durch die Angriffe unserer Luftwaffe schwerste Einbußen. Barackenlager, Spritzer, Kasernen und Tankanlagen wurden in Brand gesetzt, sechs Schiffe versenkt und weitere schwer beschädigt. Nordwestlich Kristiansand schossen wir am 28. April ein feindliches Flugzeug ab.

Unserer U-Boot-Jagd im Stageraal und Kattegatt sind zwei bis drei weitere feindliche U-Boote zum Opfer gefallen. An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

### Neues aus aller Welt

Wilderer Hund brachte seinen Besitzer ins Gefängnis: Dieser Tage fand ein Einwohner des Kreises Friedrichshagen wegen Jagdvergehens vor dem Amtsgericht Lettman. Der Hund des Angeklagten, ein kleiner Schnauzer, hatte ein Dingo gejagt und so überaus zugerichtet, daß es verendete. Der Angeklagte hatte dem Kampf der beiden Tiere zugegesehen, ohne den Hund zurückzuholen.

Stare verdunkeln den Himmel: Die Kopenhagener hatten in diesen Tagen Gelegenheit, eine Vogel-Tagade zu beobachten. Ueber dem Botanischen Garten ist bei Tage der Himmel geradezu verdunkelt durch gewaltige Schwärme von Jungvögeln, die zu früh heimgekehrt sind, um im Norden den Frühling zu finden, der sich verbietet hat.

Ein 30-köpfiger Schwarm: Ein 30-köpfiger Schwarm von Vögeln, die zu früh heimgekehrt sind, um im Norden den Frühling zu finden, der sich verbietet hat. In der Hauptstadt sind es viele tausend Stare, die vergeblich Nahrung suchend das Gelände mit dem noch immer in Frost erstarrten Boden überfliegen. Die Menschen kommen mitteilig bei Futter, aber diese Hilfe steht natürlich zu den vielen nach Kopenhagen schreienden Schnäbeln in keinem Verhältnis. Nichts hat die Vorkonten mit schlafenden Staren befreit, von denen viele den Klauenvögeln zum Opfer fallen. Dafür zeigen an jedem Morgen die vielen zerstreuten Vogelbälge unter den Bäumen.

„Schrill“ (3 Kunden = 42 Kilometer) wurde Erich Schenck 10:10 in 1:10:38.

### Leipziger Sieg im Dresdner Bahnrennen

Das erste Dresdner Bahnrennen wurde am Sonntag auf der Wiese bei der Stadtstraße ausgetragen. Im Mittelpunkt stand ein über 30 Kunden = 34,7 Kilometer führendes Rennschiffrennen, das den Leipziger „Sputnik“-Beißer den Sieg brachte, die mit 26 Punkten vor „Blitz“-Dante (Saxonia Dresden) mit 8 Punkten gewonnen. Eine Runde zurück folgten „Kraus“-Sputnik (Dresden) mit 27, „Dresdner“-Sputnik (1884 Jütten) mit 27 und „Rebber“-Kölle (Dresden-Jütten) mit 0 Punkten an den nächsten Plätzen. Das Hauptpublikum sah heute Dresden als Sieger vor „Dresdner“-Sputnik, „Sputnik“-Dresden und „Blitz“-Leipzig. Der Veranstaltung wohnten 1000 Zuschauer bei.

### Pferderennen

Der Dresdner Rennverein feierte seine Galopprennen am Sonntag mit einer gelungenen Veranstaltung. Der Wettsauf der Bahn in Lebnitz war gut, und auch der gedehnte Sport konnte sich leisten lassen, wenn auch die Felder mitunter etwas schmal ausfielen. Im Mittelpunkt des Tages stand das von acht Rennern bestreite Bromberg-Müller-Rennen, in dem der Heeresrennfahrer Doppelpart durch Werfeler zu einem nicht ganz erwarteten Erfolg kam. Dier zahlte der Toto für die Anhänger des Stallos auch die höchste Quote mit 124 : 10, und für den Einlauf Reijeler-Intervier gab es sogar 1580 : 10.

### Wachtelborn-Leipzig Billardmeister

Das vom Billardklub Dresden-Mitte ausgerichete Billardtunier um die Deutsche Verbandsmeisterschaft 4. Klasse 42. Jahre auf großem Billard wurde am Sonntag mit den besten neun Treffern zu Ende geführt. Sachsenmeister Hirsch (Dresden) mußte am Schlußtag im entscheidenden Spiel dem Leipziger Wachtelborn mit 50 : 157 Punkten, Durchschnitt 4,90 : 2,14, den Sieg und die Meisterschaft überlassen. Wachtelborn hatte damit fünf Spiele gewonnen bei nur einer Niederlage gegen Weris (Dannover) mit 165 : 200, während Hirsch durch das Unentschieden gegen Weris nur auf vier Siege kam, bei einer Niederlage. Die Rangfolge lautet weiter: 2. Hirsch (Dresden), 3. Weris (Dannover), 4. Wilmanns (Wien), 5. Franz (Wien), 6. Belzer (Tortmund), 7. Reder (Dresden). Schlichter: Belzer mit 45 Punkten.

### Das heutige Blatt umfaßt 10 Seiten.

Dauverwalter: Verlagsdirektor Max Federer. Schriftleiter: Alfred Hölzer; verantwortlich für den Textteil, mit Ausnahme des Sportteils: Max Federer; für den Sportteil und den Bilderdienst: Alfred Hölzer; für die Anzeigenleitung: Melante Ray; Druck und Verlag von Friedrich Kay, sämtlich in Bischofswerda. — Dresdner Schriftleitung: Walter Gaur (zur Zeit bei der Wehrmacht); Stellvertreter: Klaus Paul, Dresden N 24. — Zur Zeit im Urlaub: Dr. E. Müller.

## Offizier zum italienischen Botschafter in Berlin ernannt

Rom, 30. April. Die Agenzia Stefani veröffentlicht folgende amtliche Verlautbarung: „Eugenio Dino Alfieri ist zum Botschafter bei der Reichsregierung ernannt worden. Eugenios Botschafter Bernardo Alfollio ist zum Botschafter beim Heiligen Stuhl ernannt worden.“

Wie Dino Alfieri entsendet das befreundete Italien einen Botschafter in das Reich, der als vornehmlicher und aufrichtiger Freund Deutschlands gelten darf. Alfollio ist ein deutscher Diplomat, der die Beziehungen zwischen dem Reich und dem Vatikan zu fördern sucht. Alfieri ist ein erfahrener Diplomat, der die Beziehungen zwischen dem Reich und Italien zu fördern sucht. Alfieri ist ein erfahrener Diplomat, der die Beziehungen zwischen dem Reich und Italien zu fördern sucht.

## Offizier zum italienischen Botschafter in Berlin ernannt

Die Ernennung Alfieris zum Vertreter Italiens bei der Reichsregierung wird von der gesamten römischen Presse begrüßt. Diese Ernennung, so schreibt „Lavoro Politico“, wird sowohl in Italien als auch in Deutschland mit lebhafter Genugung aufgenommen werden. Die befreundeten und verbündeten Deutschen kennen seit langem die Tätigkeit Alfieris. Als er noch Minister für Kolonialpolitik war, hatte er oft Gelegenheit, sich nach Berlin zu begeben, um ihm viele Bereiche großer Wichtigkeit mitzuteilen zu werden.

„Giornale d'Italia“ betont, Botschafter Alfieri, der nach Berlin geht, sei nicht nur ein erfahrener Diplomat und Politiker, sondern auch ein vorzüglicher Kenner aller Probleme der Welt. Als Minister für Kolonialpolitik habe er die Grundlagen der neuen geistigen Beziehungen zwischen den beiden befreundeten Nationen gelegt, die inzwischen die besten Ergebnisse gezeitigt hätten. Dino Alfieri, der auf seinem Posten als Botschafter beim Heiligen Stuhl so viele Bereiche seiner diplomatischen Tätigkeit geübt habe, werde auch in Berlin sein Wissen in den Dienst der Politik des italienischen Völkers stellen, an der er unter dem Vorzeichen des Duce so lange Jahre hindurch mitarbeitete. Botschafter Alfieri habe seinerzeit, wie das italienische Blatt betont, während seines Kulturjahres in Berlin tatkräftig an der Bildung der Waise mitgearbeitet. Er habe Zap für Zap allmählich jene Politik des Duce in die Tat umgesetzt, die zum Bündnis zwischen Italien und Deutschland geführt habe und für die neue Politik Europas grundlegend sei.

## Turnen, Spiel und Sport

Neuer deutscher Reiterfest in Rom: Der zweite Tag des internationalen Reitturniers in Rom brachte der deutschen Offiziersabordnung in Anwesenheit des deutschen Botschafters b. Manden einen neuen italienischen Erfolg. Im Springen um den Premio Biondo, der über einen recht komplizierten Kurs mit 14 Hindernissen und 17 zu überwindenden Sprüngen führte, legte nach einem glänzenden Start Kapitän Ernst Gasse auf Roten in der Kategorie von 1:25,8. Um den deutschen Reichtum zu veranschauligen, schickte sich Alfieri, Trinkmann auf dem alten Baron IV in 1:36,5 den zweiten Platz vor Ramlwiesinger Corcia-Italien auf Rotengrün II in 1:40,2.

Starke Ostmark-Fußball-Elf gegen Sachsen: Rannschke wird auch die Ostmark-Fußball-Elf bekannt, die am kommenden Sonntag in Dresden im Ostpark gegen die Vereinsmannschaft von Sachsen im Freundschaftsspiel antreitet. Die Leiter: Lohr; Spieler: Schreiber; Torhüter: Schmidt; Spieler: Wagner, Wied, Baumel; Schlichter: Schreiber, Köder, Reitermeister, Kirch, Schilling. Schlichter ist der Vertreter Lohr.

Sportverein OS Bischofswerda: Da die Fußballmannschaft von Bischofswerda am Sonntag nicht kommen kann, ist die 1. Mannschaft (Spielzeit). Am 1. Mai treffen sich auf der Rannschke im Rückspiel 0:11 — Betschlag, Rannschke II, Ansoh 10 Uhr. Vor diesem Spiel, Ansoh 1/2 Uhr, wird die Jugend der Betschlag-Sportler ihren ersten Kampf gegen OS 2. Feb. aufnehmen.

IV. Ringen: Ringen am 1. Feb. — Schiedsrichter: 1. Feb. 8 : 1 (4 : 0). Die 1. Jugend des IV. Ringens spielte im Ringkampf in einer neuen Aufstellung und fand sich von Anfang an gut zusammen, so daß schon in den ersten 10 Minuten ein recht reges Spiel auf beiden Seiten begann. Während bei den Ringkämpfern die nötige Ernsthaftigkeit vor dem Tore fehlte, war bei den Ringkämpfern der Sturz auf Knien und leichte gute Leistungen. Das geringe Körpergewicht der Betschlag-Sportler ist ausschließlich der kräftigen Dintermannschaft zu verdanken, die recht gut funktioniert.

Reichsbund-Fußballspiel verlegt: Der Termin für das Endspiel um den Reichsbundpokal der Fußball-Vereinsmannschaften, das am 25. Juni ausgetragen werden sollte, ist geändert worden. Mit Rücksicht auf die am 18. Juni zum Abschluß gelangenden Gruppenspiele der Deutschen Meisterschaft findet das Endspiel am 26. Juni statt.

langenden Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft findet das Endspiel am 26. Juni statt. In der Vorkampfrunde treffen sich am 19. Mai: Riedererstein und Sachsen in Dautsburg, Wauerer und Orlitz in Wilsdorf.

Leichtathletik: Am Sonntag fanden die schon vor längerer Zeit ausgeschriebenen Kreiswettbewerbsspiele statt. Leider wurde die Beteiligung sehr gering, zumal der Sportverein, der 10 Läufer anstellte, keine nicht einen einzigen am Start hatte. Es wurden folgende Sieger ermittelt: 1. Männer 18-22 Jahre: 4000 Meter: 1. Reier, TB. Jahn, 11:06,6; 2. Doppels, TB. Jahn, 11:06,7; 3. Dase, TB. Jahn, 12:30,2. Männer, 42 Jahre und älter: 3000 Meter: 1. Lambert, TB. 1848, 8:08. Jugend, 14-18 Jahre: 2000 Meter: 1. Daefer, TB. 1848, 7:34.

Leipziger SC. zweimal Sachsenmeister im Hohen: Am Sonntag hat die Entscheldung in der sächsischen Hohenmeisterschaft sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. In beiden Wettbewerben hat die Mannschaft des Leipziger SC. und des Dresdner SC. gegenüber und beide Male legten die Leipziger, die nunmehr bereits am kommenden Sonntag zum Kampf um die Deutsche Meisterschaft in Leipzig gegen die Meistermannschaften des Reiches tritt.

Dresdner Eröffnungsrennen auf der Straße: Die Regatta Dresden und Oberlausitz führten am Sonntag für Straßen-Eröffnungsrennen gemeinsam auf der bekannten Reichsberger Dreiecksstraße durch. Bei den Junioren, die 6 Stunden = 84 Kilometer zurücklegten, folgte Sputnik-Ereißler Dresden in 2:30:32 vor dem direkt auf folgenden Kriese-W.D. Dresden. Beide waren als Fahrer der O-Klasse mit zwei Minuten Vorsprung gestartet. An dritter Stelle folgte Blitz-Saxonia Dresden in 2:21:43 vor Fichtner-Saxonia Dresden. Dergermann-Saxonia-Dresden folgte dem beiden Jüttenen Kölle und Singsap. Bei den Altersfahrern (3 Kunden = 42 Kilometer) folgte Alfred Hölzer-Wanderlust Weihen in 1:21:36, bei der Silber-Jugend (4 Kunden = 36 Kilometer) Manfred Köhler-Ereißler Dresden in 1:42:20 vor Schenck-1884 Jütten, D. Vierbach-Saxonia Köhler und Kertaleit-Alber Kiese, und Sieger in der Bannentführung des „Ereißler“

Illustration of a smiling sun and a butterfly with the text: Sommer, Sonne, Möbels! Verleihen wir ein schönes, Gutes u. Praktisches, Punkt-eines u. Punkt-pflichtiges finden Sie in allen Abteilungen unseres Hauses, Möbels Dresden

# Krone Neukirch



Mittwoch, 1. Mai Beginn 4 Uhr:  
**Maifeier mit Tanz**  
**1jähriges Bestehen der neuen Krone**  
 mit der Tanzsportkapelle  
**Scholz-May**  
 Es ladet herzlichst ein Arthur Lange

**Gasthof 2 Linden, Neukirch Oberd.**  
**Großer Maientanz**  
 Morgen Mittwoch:  
 Erstklassige Tanzkapelle. Anfang 7 Uhr.  
 Freundlichst ladet ein Familie Herzog.

**Pichobaude Tautewalde**  
 Heute Dienstag:  
**Große Walpurgisfeier**  
 Es ladet freundlichst ein Familie Carl Radon.

**Knoch's Gasthof, Demitz-Th.**  
 Morgen Mittwoch, 1. Mai, von 7 Uhr an:  
**Großer Maientanz**  
 mit der beliebtesten Stimmungskapelle  
 Lig. Erich Nitsche  
 Zu zahlreichem Besuch laden freundl. ein Erich Knoch und Frau

**Erbgericht Geißmannsdorf**  
 Mittwoch, den 1. Mai:  
**Großer Maientanz**  
 Anfang 7 Uhr. Kapelle Jähne.  
 Freundlichst ladet ein Familie Engler.

**Erbgericht Kammenau**  
 Am Mittwoch, 1. Mai, findet ab 18 Uhr für Jung und Alt  
**Maientanz**  
 statt. Hierzu laden alle freundlichst ein die Ortsverwaltung u. Fam. Hanewald

**Erbgericht Schmiedefeld**  
 Mittwoch, den 1. Mai:  
**Großer Maientanz**  
 Anfang 7,30 Uhr.  
 Freundlichst laden ein Paul Beck und Frau.

**Gasthof Medewitz**  
 Mittwoch, den 1. Mai:  
**Flotter Ball**  
 Es laden ergebenst ein Wilh. Buckan und Frau.

**Erbgericht Oberottendorf**  
 Mittwoch, 1. Mai:  
**Großer Festball**  
 Freundlichst laden ein Edwin Hansch und Frau.

**Lichtspiele Neukirch**  
 Dienstag — Mittwoch — Donnerstag:  
**Kurt Siefert und Rudi Godden** in dem lustigen Hans H. Zerlett-Film der Tobis:  
**Robert und Bertram**  
 mit Fritz Kampers — Heinz Scherzinger — Herbert Hilber  
 Inge v. G. Straaten — Ursula Doherty — Robert Dreyer.  
 Regie: Hans H. Zerlett. Produktion: Helmut Schreiber.  
 Musik: Leo Lenz.  
 Die komische Geschichte zweier lustiger Vagabunden aus der Zeit des Biedermeier, ein heller beschwingter Ausflug nach dem Spreewald.  
**Kulturfilm. Ufa-Woche.**  
 Dienstag: 7,7 und 9 Uhr. 1. Mai: 3, 5, 7, 9 Uhr.  
 Himmelfahrt: 1,5, 3, 7, 9 Uhr.

**Gasthof Rauschwitz**  
 Mittwoch, 1. Mai:  
**Großer Maientanz**  
**Achtung Junfer!**  
 Himmelfahrtstag, 7 Uhr, mit  
 Speise am Biergarten ein-  
 treffen. Bauer

**Erbgericht Bühlau**  
 Mittwoch, den 1. Mai:  
**Fröhlicher Maientanz**  
 Anfang 7,30 Uhr. Freundl. ladet ein Familie P. Stöglitz.

**Regina** DRESDEN-A,  
 Waisenhausstr. 22  
 TEL. 22944  
 Täglich 4 Uhr nachm. u. abends 8,30 Uhr.  
**Großes Kabarett-Programm**  
 Kein Gedröckel mit Tanz. Kein Weitzwang  
**Im Mai: Manu Freed**

**Mein Geschäft bleibt bis auf weiteres geschlossen**  
**Radio-Löpel, Bahnhofstraße 15**

**Frühjahrsjämereien**  
 außer Kaffee, Schwedenkaffee, Weißkaffee sind eingetroffen.  
**Fa. Oscar Wagner, Bahnhofstr. 8**  
**Belehrung — Kauf — Verkauf**  
 von Garbrot, Wäpfe, Stoffe, Pelze, Teppiche, Willkanten, Schmuck-  
 sachen, Uhren, Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Photos, Radio,  
 Ferngläser, Bestecke, Porzellan usw.  
**Leihhaus Karl Wahl, Dresden-A. 1, Straße 22, 1**  
 9-13 und 14.30-17 Uhr. Sonntags 9-15 Uhr

**Bruchleidende**  
 tragen das seit Jahrzehnten beständig bewährte  
 Spezialband. Zug u. Nachfragar. Das Band hat  
 sich bewährt. Für schwere Brüche die Patente 532.082,  
 604.987, Leib- und Kniebandagen, Suspensorien,  
 haben Sie Vertrauen, werden Sie nicht bis es  
 zu spät ist. Maschinenfertigung-Garantiefabrik.  
**Rosenlos zu Eugen Frei & Co., Stuttgart-S, Gebelbergstr. 28.**  
 sprechen in: Bischofswerda: Hotel Goldenes Kreuz, Sonnabend, 4. Mai, von 2-6 Uhr.

**Größer, leeres Zimmer**  
 mit Hochgelegener für sofort zu  
 mieten gesucht. Angebote unter  
 „B. 800“ an die Geschäfts- u. Bf. St.  
**Zwei herrliche, sonnige Zimmer**  
 in Villengrundstück, am  
 liebsten an ein. Herrn  
**zu vermieten.**  
 Wo, sagt die Geschäfts-  
 stelle dieses Blattes.  
**Freundl., gut möbl. Zimmer**  
 zu vermieten. Zu erfragen in  
 der Geschäftsstelle dieses Blattes.  
**Für Hunde zur gegenwärtigen:**  
**Jutter-Haferflocken**  
**Andelabfälle** getroffen.  
**C. H. Kasper & Sohn, Sonne-  
 schein.**  
 Habe noch einige Hundert  
**Maulbeerbäume**  
 abgegeben. Kaufe laufend  
**Enteneier**  
 Geflügel Gerhard Grieb.  
**Schönhausen**

**Meerschweinchen**  
 von 200 gr. an à 1.- RM.  
**Tiere**  
 über 500 gr. à 1.10 RM. kaufte  
 dauernd jeden Posten  
**Hans Haase, Langburkersdorf  
 bei Neustadt in Sachsen**

**Lumpen Knochen Papier Eisen usw. kauft**  
**Sperling, Albertstr.**  
 altes Brauhaus.  
**Glasflaschen**  
 leer, ungebraucht (möglichst  
 mit Verschraubung)  
 in Größe 50 und 100 g  
 jede Menge zu kaufen gesucht  
 Ellöfferten an  
 Eugen Zocher, Hellerau

# Schützenhaus BISCHOWSWERDA

Morgen Mittwoch, 1. Mai, ab 18 Uhr:  
**Großer öffentl. Maientanz**

**Sonnen-Diele**  
 1. Mai ab 18 Uhr  
**Großer Tanzabend**  
**Trio Leo Peukerl**  
 Verbilligter Eintritt 30 Pl., Uniformierte 20 Pl.  
 Himmelfahrt kein Tanz

**Gasthof Neuer Anbau**  
 Zum 1. Mai, Anfang 5 Uhr:  
**Öffentl. Maientanz**  
 Erstklassige Kapelle.  
 Hierzu ladet alle von nah und fern aufs herzlichste  
 ein Familie Alfred Müller  
**Zur Himmelfahrt (2. Mai), Anfang 7 Uhr:**  
**Fideler Tanzabend**

**Volksbildungsstätte** Kreis Baugen  
**Correspondenz** Kreis Baugen  
 Sonnabend, den 4. Mai  
 19 Uhr, im „Ruffhäuser“  
**Großhartau** in Farbaufnahmen — Großhartau im Film  
 Aufführung des Films von der 50-Jahrfeier der Firma  
 „Wau & Vogel“ — Tonfilm: „Gedanken wie es wirklich ist“  
 Feierliche Übergabe des Dorfbuches an die Gemeinde  
 Großhartau. — Aufschließend Vorlesung.  
 Eintritt: im Vorort, durch die Leiter u. Marie d. H. H. u. H. H.  
 Mitwirkende: Gemischter Chor und Bergesangsverein „Wau &  
 Vogel“, Großhartau — Singkreis der Volksbildungsstätte Baugen.  
 — Beisitzer: Spielchar — Heimatkundliche Karl Gude, Welsa, und  
 Emil Gähren, Baugen, — Leitung und Vortrag: Hg. Richter,  
 Leiter der Volksbildungsstätte Baugen.

Nachdem wir unseren lieben Entschlafenen  
**Paul Klippmann**  
 Werkmeister i. R.,  
 zur letzten Ruhe gebettet haben, sprechen wir allen  
 Freunden und Bekannten von nah und fern für die liebe-  
 volle Teilnahme durch Wort, Schrift, Blumenschmuck und  
 ehrenvolles Grabgeleit unseren herzlichsten Dank aus.  
 Besonderen Dank den hilfsbereiten Nachbarn und den  
 Deutschen Werkmeistern von Bischofswerda und Um-  
 gegend für die schöne Blumenspende.  
 „Ruhe sanft“.  
 In stiller Trauer die Angehörigen.  
 Bischofswerda, Geplante Str. A. 1, den 30. April 1940.

Am 29. April verschied unser lieber Vater,  
 Groß- und Urgroßvater, der  
**Widowerr v. R.**  
**Gustav Adolf Röhrig**  
 im Alter von 87 Jahren.  
 In stiller Trauer  
**Emilie verw. Klingst**  
 im Namen aller Angehörigen.  
**Demitz-Th., den 30. April 1940.**  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, 2. Mai,  
 nachmittags 1/3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 27. April verschied infolge Schlaganfalls nach  
 einem an Arbeit reichen und unermüdeten Leben  
 im Alter von 66 Jahren unsere herzengute, liebe  
 Schwester und Tante, Fräulein  
**Amalie Auguste Bertha Schramm**  
 In stiller Trauer  
**Geschwister u. Angehörige**  
 Putzkau, Dresden, Freital und  
 Gelsenkirchen, den 30. April 1940  
 Die Einäscherung findet Freitag, den 3. Mai, nachm.  
 14 Uhr im Krematorium in Dresden-Tolkewitz  
 statt. — Von etwaigen zugeordneten Blumenspenden  
 bitten wir abzusehen wegen Ueberführung nach  
 Dresden.

1. Blatt  
 Das  
 Die nat  
 laufenden  
 eine Pflicht  
 schenken im  
 das Recht  
 bracht wer  
 Strafrecht  
 Her bei U  
 nicht Hilfe  
 seine Pflicht  
 rung zur d  
 liche eigene  
 Pflichten i  
 nie bis zu  
 Ebenso  
 Irung von  
 andern aus  
 steht, für d  
 oder wenig  
 lassen. We  
 wegen Geb  
 Ausstunde  
 Dienst- ober  
 oder ras mit  
 nachlässigun  
 Stad d  
 worden, die  
 gemeinshaft  
 gericht mit  
 hand eine g  
 unabhöfen li  
 des Beirafte  
 die Glieder  
 e nander au  
 tragliche Bin  
 Lebensgefah  
 das Füreina  
 nicht ein G  
 entfyungt.  
 für Menfche  
 stehen und  
 Familie ober  
 soll ist.  
 Dabei b  
 einem Urat  
 hat. Bei ih  
 aushebung ei  
 werden. In  
 die ihren Se  
 nicht zurü  
 Einflüß sein  
 Anwesen. Je  
 Schließliche  
 so gut er kon  
 Schwägerin  
 verhoffen, o  
 einem Urat  
 Hausgenossen  
 auch, die Org  
 so daß der K  
 nachdem die  
 frucht aus d  
 rührung zur  
 die Schwäger  
 Verhältnissen  
 konnte, so b  
 händigen Or  
 stuf eine bo  
 ist derjenige  
 lichen Urat  
 Geis oder G  
 Hierher  
 bezufoolge  
 Tochter für  
 pflicht vernad  
 mütter, für  
 minderjährige  
 Wohnung ab  
 mütter entac  
 und beuäht  
 mitteilun.  
 So ist i  
 recht nament  
 Verpflichtung.  
 Leibt worde  
 innerhalb der  
 hältnisse un  
 lösen an enge  
 an gemeinfa  
 am Feind. B  
 Dillföfen ende

# Das Recht der Hausgemeinschaft Die Pflicht zur Hilfeleistung im Gesetz verantwortet

Von Staatsanwalt Dr. W. Weder

Die nationalsozialistische Rechtsneuerung hat dem alten deutschen Gemeinschaftsdenken wieder Geltung verschafft und eine Pflicht zur Hilfeleistung innerhalb der kleineren Gemeinschaften im Volke anerkannt. Damit ist in weitem Umfange das Recht mit den Geboten der Sittlichkeit in Einklang gebracht worden. So wurde bereits im Jahre 1935 in unser Strafbuch der neue „Hilfeleistungsparagraf“ eingefügt: Wer bei Unglücksfällen oder gemeinsamer Gefahr oder Not nicht Hilfe leistet, obgleich dies nach gesundem Volksempfinden seine Pflicht wäre, insbesondere wer der vollständigen Aufforderung zur Hilfeleistung nicht nachkommt, obwohl er ohne erhebliche eigene Gefahr und ohne Verletzung anderer wichtiger Pflichten der Aufforderung genügen könnte, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

Ebenso ist es anerkannt, daß bei schwerer Erkrankung von Hausgenossen nicht nur eine sittliche Pflicht, sondern auch eine Rechtspflicht des Haushaltungsvorstandes besteht, für den Kranken zu sorgen, einen Arzt hinzuzuziehen oder wenigstens das Eingreifen der Fürsorgebehörde zu veranlassen. Bestraft wird derjenige, der Kinder, Jugendliche oder wegen Gebrechlichkeit oder Krankheit Behinderte, die seinem Hausstande angehören, seiner Gewalt überlassen oder durch ein Dienst- oder Arbeitsverhältnis von ihm abhängig sind, quält oder roh mißhandelt, ferner derjenige, der durch böswillige Vernachlässigung seiner Sorgspflicht die an der Gesundheit schädigt.

Nach dieser Vorschrift sind wiederholt Personen bestraft worden, die ihre Pflicht zur Krankenhilfe in der Hausgemeinschaft böswillig verlegt haben. So hatte sich das Reichsgericht mit dem Falle zu befassen, daß ein Haushaltungsvorstand eine geschwächte, rückenmarkskranke Hausgenossin völlig vernachlässigt ließ. Die Hilfslose — es handelte sich um die Tante des Bekräftigten — hätte unbedingt gepflegt werden müssen, da die Glieder einer häuslichen oder ähnlichen Lebensgemeinschaft einander auch ohne besondere gesetzliche Vorschrift oder vertragliche Bindung zu gegenseitiger Hilfeleistung in Lebens- oder Lebensgefahr rechtlich verpflichtet sind. Die gegenseitige Hilfe, das Hilfeleistungsgesetz ist nach den Worten des Reichsgerichts ein Gebot der Sittlichkeit, das dem Nationalsozialismus entspringt. Die sittliche Pflicht laßt zur Rechtspflicht werden für Menschen, die in so enger Lebensgemeinschaft miteinander stehen und so sehr aufeinander angewiesen sind, wie es in der Familie oder in der häuslichen Gemeinschaft regelmäßig der Fall ist.

Dabei bleibt es unmaßgeblich, ob die Schwerkranken nach einem Arzt oder einer Krankenschwester ausdrücklich verlangt hat. Bei ihrem schwerleidenden Zustande durfte von der Hinzuziehung eines Arztes oder einer Schwester nicht abgesehen werden. In einem ähnlichen Fall ist eine Frau verurteilt worden, die ihren Schwager hatte verkommen lassen. Dieser war ein neugierig zurückgebliebener, mittelloser, vollkommen unter dem Einfluß seiner Angehörigen lebender Mensch, der auf dem Stufen seiner Schwägerin verlor, seine häusliche Schlafstelle hatte und bei landwirtschaftlichen Arbeiten mithalf, so gut er konnte. Als er erkrankt war, unterließ es die Schwägerin aus Geiz und Härtegefühl, ihm ärztliche Hilfe zu verschaffen, obwohl sie damals selbst erkrankt war und von einem Arzt behandelt wurde, den sie leicht auf den kranken Hausgenossen hätte aufmerksam machen können. Sie veräußerte auch die Organe der Armenpflege oder der RSB anzurufen, so daß der Kranke erst verspätet in ärztliche Behandlung kam, nachdem die Behörde von seinem Zustande erfahren hatte. Hier fehlte aus dem Rechtsgrunde der Hausgemeinschaft eine Verpflichtung zur Fürsorge für den kranken Hausgenossen. Wenn die Schwägerin, wie sie angab, in bedrängten wirtschaftlichen Verhältnissen war, so daß sie nicht die Arztkosten aufbringen konnte, so hätte sie wenigstens die Rechtspflicht gehabt, die zuständigen Organe der Armenpflege rechtzeitig zu unterrichten. Auch eine böswillige Handlungsweise lag vor: denn böswillig ist derjenige, der seine klar erkannte Obliegenheit aus verwerflichen Gründen, z. B. aus Haß, Rache, satanischer Neigung, Geiz oder Eigennutz, vernachlässigt.

Hierher gehört auch eine Entscheidung des Reichsgerichts, derzufolge eine Mutter der Teilnahme am Kindsmord ihrer Tochter für schuldig erklärt wurde, weil sie ihre Sorgfaltspflicht vernachlässigte. Es besteht eine Rechtspflicht der Großmutter, für das Wohl des Enkelkinds zu sorgen, das von der minderjährigen Tochter mit ihrem Einverständnis in ihrer Wohnung ohne fremde Hilfe geboren wird. Bleibt die Großmutter entgegen ihrer sittlichen und rechtlichen Pflicht untätig und beunruhigt sie dadurch den Kindsmord, so macht sie sich mitschuldig.

So ist in der Rechtsprechung der Gedanke der Gemeinschaft, namentlich der Hausgemeinschaft, nicht nur als sittliche Verpflichtung, sondern auch als Rechtspflicht anerkannt und lebhaft worden. Rechtspflichten zur Hilfeleistung ergeben sich innerhalb der häuslichen Gemeinschaft wie in besonderen Verhältnissen und in einer gefährlichen Lebenslage, die die Menschen zu engeren Gemeinschaften zusammenschließt. Gedacht ist an gemeinsame Gefahr, an Schiffsgesahr, an Streifenfahrt am Feind. Die Pflicht zu helfen beginnt, wo die Kraft des Hilfslosen endet.

## Neues aus aller Welt

Die Bosener Seehunde waren ausgerissen. In den Herbsttagen des vorigen Jahres gewannen im Bosener Zoologischen Garten zwei Seehunde die Freiheit. Die Seehunde blieben den schönen warmen Herbst über noch in Boson, ließen sich von deutschen Soldaten füttern und verschwand, als man ihnen mit Fanggeräten zu Hilfe ging. Sie wurden nun zum fastungslosen Erstarren der Stettiner über in der See gesehen. Fangen ließen sich die Gesellen aber auch hier nicht. Ein paar Tage später tauchten sie bei Schwedt an der Oder auf. Fischer machten Jagd auf sie, aber sie entwichen. Den ganzen langen Winter über hat man nichts von ihnen gesehen. Die Oder froz zu. Seehunde sind bekanntlich Lungenatmer, die nicht dauernd unter Wasser bleiben können, vermutlich tummelten sie sich in der Ostsee. Jetzt aber, mit dem Frühling, sind sie wieder da, bei Küstrin hat man sie aufgetrieben und mit Netzen eingekreist. So wird Boson bald wieder Seehunde haben, ob es aber wirklich die alten Bosener Ausreißer sind, wird sich wohl kaum mit Sicherheit klären lassen.

Ein Mann schläft seit 10 Monaten bei gutem Appetit. Aus Moskau wird gemeldet: Jetzt sind es bereits zehn Monate her, daß im Krankenhaus von Stigorod ein junger Arbeiter aufgenommen wurde, bei dem man eine schwere Form von Schlafkrankheit festgestellt hat. Seitdem schläft der Kranke ununterbrochen unter der sorgfältigen Aufsicht mehrerer Ärzte und einer erfahrenen Schwester. Auch im Schlaf jedoch beißt der Kranke noch immer einen gesunden Appetit, er nimmt täglich eingedickte Fleischbrühe, fünf Eier und 100 Gramm Butter zu sich, dazu noch verschiedene medizinische Präparate. Die Ernährung wird ihm durch die Nase zugeführt, weil die Ärzte der Meinung sind, daß man auf diese Weise bessere Ergebnisse erzielt als durch die meist angewandte Form der künstlichen Ernährung, nämlich durch eine Röhre, die durch den Mund in die Speiseröhre eingeführt wird. Die Ärzte sind der Auffassung, daß der Kranke noch lange schlafen kann, ohne daß Gefahr für sein Leben besteht, wenn er nur sorgfältig überwacht und ernährt wird.

Aus dem Ramses Bildarchiv



# RAMSES

rund und gut

# Geheimbericht über Winston Churchill

## Der erste Lord der Admiralität schwächt aus der Schule — Peinliche Enthüllungen

Wir bringen heute weitere sensationelle Dokumente aus dem neuen deutschen Weißbuch zur englisch-französischen Politik der Kriegsausweitung. Besonders Interesse dürfte dabei der Geheimbericht über eine Unterhaltung eines norwegischen Diplomaten mit Winston Churchill finden, der ganz offen über seine Pläne sprach und wohl nie daran gedacht haben wird, daß dieser Bericht je in deutsche Hände fallen könnte.

Das Außenministerium

Oslo, den 13. Febr. 1940  
Zwei Anlagen  
Streng vertraulich!

Die Neutralität der nordischen Länder  
Ausprüche des britischen Marineministers  
Herr Staatsminister!

Ich habe die Ehre, als Anlage Nachschrift eines streng vertraulichen Schreibens der Gesandtschaft in London vom 5. d. M. (Nr. 372) mit einem Stück der damit eingesandten Anlage zur Kenntnisnahme zu übermitteln.

Für den Außenminister:  
gez. O. Lostrup.

Anlage 1

Agf. norwegische Gesandtschaft

London, den 5. Febr. 1940  
Nr. 372  
1 Anlage  
Streng vertraulich!

Berichte vom Pressenarbeiter  
der Gesandtschaft: Churchill

An das Außenministerium!

In der Anlage überfende ich Abschriften eines Briefes des Herrn Martinen vom 2. Febr. an mich.

Herr Martinen hatte mir vorher erzählt, daß er zusammen mit anderen Presseleuten zum Lunch eingeladen war, um Churchill zu treffen. Wir waren uns darüber einig, daß er sehr vorsichtig auftreten möchte, und das hat er sicherlich auch getan.

gez. Erik Colban.

Anlage 2

(Von W. Martinen 2. 2. 1940)

Geheim.

An Herrn Minister Colban.

Es waren Presseleute aus allen nordischen Ländern bei dem Frühstück zugegen, das Mrs. Phillips heute für Mister Churchill gab und bei dem er sich Luft machte und anfänglich über die Art und Weise bitter war, in der seine Rede mit Ratschlägen an die Neutralen aufgenommen worden war. Er schloß mit dem Vorschlag, daß Norwegen und Schweden klar machen sollten, Finnland zu helfen, aber durch ihre Gesandten in London bitten lassen, Hilfe nach einem Plan zu bekommen, der geheim vorgelegt würde und Gegenstand der Nachprüfung bliebe.

Ich erlaubte mir, die Zufahren zu erwähnen, denn ich hatte (während der halben Stunde, die wir auf Churchill warteten) mit meinem Amtsvorgänger (in der letzten Arbeiterregierung) Mister Alexander hierüber gesprochen, der dem Unterhaus und in Konferenzen in der Admiralität versprochen hatte, aufzupassen, daß wir Zufahren bekämen. Er wußte um die Kleinigkeit in Ministers of Economic Warfare und alle Schwierigkeiten, über die er sich beinahe lustig machte. Wir sollten keine Angst deshalb haben, sagte Alexander.

Churchill hatte Dänemark bereits „abgeschrieben“

Churchill war im Laufe des Gesprächs sehr bitter über die Aufnahme, die seine berühmte Rede bei den Neutralen gefunden hatte. Aber er verlor unsere Reserviertheit und auch, daß wir nicht bereit sind. Ich erklärte ihm, daß wir nicht weiter sind als England in den Tagen von München; da lachte er bitter.

Er rief die ganze Zeit gegen Norwegen und Schweden, besonders Schweden (wohingegen er Dänemark bereits „abgeschrieben“ hatte, es wäre nicht schlimm, Dänemark zu verteidigen, von dem er offen sagte, „es würde früher oder später von Deutschland genommen werden“).

Das schwedische Erz sollte nicht nach Drussland gebracht werden und er behauptete, daß es von Norwit innerhalb der Dreimeilenzone ginge, und deshalb sand er häßliche Worte gegen Norwegen, er nannte schließlich die drei Schiffe, von denen er meinte, daß sie innerhalb der Dreimeilenzone torpediert worden wären.

Da mußte ich erneut widersprechen und erzählen, daß der norwegische Außenminister im Storting nachgewiesen hatte, daß die drei Schiffe nicht torpediert worden waren, daß zwei außerhalb der Dreimeilenzone gesunken sind. Er hatte mich über den Bericht des norwegischen Außenministers gehört (ich habe „Daily Herald“ eine kurze Mitteilung darüber eingeleitet, da dieses Blatt seinerzeit danach fragte. Man druckt es aber jetzt kaum, da man dabei aus war, daß die drei Schiffe innerhalb unserer Hoheitsgewässer torpediert wurden.)

Was Churchill besonders ärgert

Churchill wollte das Öl aus Rumänien aufgehalten haben, gab aber zu, daß es sehr schwierig wäre. Dann wußte er weiter gegen das schwedische Erz, räumte aber ein, daß am Tage, nachdem das Erz eingehalten würde, „Stockholm bombardiert“ würde, wie er mit zynischer Schläue sagte.

Und nachdem er etwas gegessen und vor sich hingeträumt hatte, stimmte er mit mir überein, daß nordische Staatsmänner Grund dazu haben, sich zweimal zu bedenken, ehe sie Land und Volk ins Unglück stürzen.

Er einigte sich mit Mister Alexander dahin, daß die Veste År, uns in den Krieg hineinzuziehen — was das große Ziel wäre — sei, daß wir uns auf Finnlands Seite schlugen. Er sah die Hilfe für Finnland als das Wichtigste von allem an, die Alliierten aber könnten nur indirekt auftreten.

Eine andere Sache wäre es, wenn die norwegischen Fjorde in Gefahr kämen. Da versprach er, daß die britische Flotte kommen sollte. Aber Truppen könnte England nicht schicken, da die Deutschen schwierig abzuwehren wären, und er prophezeite immer wieder, daß der Krieg länger dauern würde, als er sich dies zu Beginn gedacht hatte.

Je mehr man auf seine Worte hörte, die oft von Unkenntnis und Mangel an unmittelbarer Unterrichtung geprägt waren, bekam man den Eindruck, daß die von Norwegen und Schweden geführte Politik die richtige ist. Mag sein, daß es Ungelegenheiten wegen des schwedi-

schen Erzes geben wird. Die Schweden sagen, daß man keine Bedeutung übertriebe, und daß die Deutschen in den unliegenden Ländern auch Erzgruben haben und sich ohne das schwedische Erz behelfen können.

Churchill meinte, die Schweden sollten zu den Deutschen sagen, daß man leider die Zufahren aufhalten müsse, aber daran sei die finnische Sache schuld. Der Norden müßte alles selbst haben, und viele Bergleute seien mobilisiert. Man schaffe es vorläufig nicht, etwas zu senden.

Er glaubte, daß Norwegens Souveränität von England garantiert würde (was ich auch berichtigte) und er erklärte, daß er

## Akten des norwegischen Außenministeriums

(Übersetzung aus dem Norwegischen.)

Das Außenministerium

Oslo, den 17. Febr. 1940  
Streng vertraulich!

Zusammenarbeit zwischen Finnland und England  
Norwegens Stellung

Herr Staatsminister!

Ich beehre mich mitzuteilen, daß die Gesandtschaft in Stockholm in einem vertraulichen Bericht vom 16. d. M. folgendes mitgeteilt hat: „Ich habe aus zweiter Hand von Oberst Bratt in Erfahrung gebracht, daß man erwartet, daß morgen ein Abkommen zwischen England und Finnland getroffen wird. Es wird angenommen, daß die englische Korrespondenz davon ausgeht, gleichzeitig Truppen in Bergen, Drammen und Karoli zu landen. Man glaubt, daß Churchill unter Berücksichtigung der Situation im Dorsund und der Schwierigkeiten, die ein größerer Teil der deutschen Flotte haben wird, die Durchfahrt ins Werk zu setzen, diese Aktion so schnell wie möglich durchzuführen will.“

Für den Außenminister:  
gez. O. Lostrup.

Das Außenministerium

Oslo, den 17. Febr. 1940  
Streng vertraulich!

Der Krieg Finnland—Sowjetunion  
Schwedens Stellung

Herr Staatsminister!

Ich habe die Ehre mitzuteilen, daß die Gesandtschaft in Stockholm in einem vertraulichen Bericht vom 16. d. M. folgendes mitgeteilt hat: „Nach einem Ausspruch, der heute nachmittags von einer Stelle innerhalb des schwedischen Außenministeriums gefallen ist, soll eigentlich nichts Neues in dem Verhältnis eingetreten sein, das bereits seit einiger Zeit geherrscht hat, nämlich, daß Finnland darauf hinweist, daß es notwendig ist, militärische Hilfe zu bekommen, und daß man von schwedischer Seite versuchen will, die freiwillige Hilfe zu vergrößern, aber an der Neutralität festzuhalten.“

Für den Außenminister:  
gez. O. Lostrup.

## Protokoll der Konferenz vom 2. März

Norwegische Regierungskonferenz  
2. März um 10 Uhr

Der Außenminister teilte mit, daß der englische Gesandte heute um 15 Uhr hatte wissen lassen, daß die Alliierten Truppen zur Hilfe für Finnland landen wollen und daß in diesem Falle der Durchmarsch durch Norwegen von Schweden geschehen müsse. Diese Ankündigung war eine Sensation. Es sollte eine formelle Ankündigung mit der Aufgabe wegen des Durchmarsches später gegeben werden, nachdem von hier aus eine vorläufige Antwort erteilt worden war.

Der Außenminister hatte geantwortet, daß diese Sache auf jeden Fall und nachdem sie innerhalb der Regierung geprüft und auch vom auswärtigen Ausschuss behandelt worden sei, dem Storting vorgelegt werden müßte, denn ohne dessen Zustimmung könnten Truppen fremder Mächte nicht das Land passieren. Auch der französische Gesandte hatte den Außenminister aufgesucht und gab die Unterstützung seiner Regierung für das Ersuchen Englands kund.

Der Außenminister hatte mit dem schwedischen Außenminister konferiert und der Staatssekretär Bull soll nun heute abend nach Stockholm reisen, um an Ort und Stelle den Standpunkt der schwedischen Regierung kennen zu lernen und über die Form für die Antwort auf die Anfrage der englischen Regierung zu verhandeln.

Der Außenminister brachte einen Entwurf für die Antwort an England vor. Die Antwort weist auf die neutrale Stellung der norwegischen Regierung hin und hält an dieser fest. Die norwegische Regierung will sich nicht freiwillig in den europäischen Krieg hineinziehen und das Land zum Kriegsschauplatz für die Truppen der Großmächte machen lassen.

Der Staatsminister war mit dieser Antwort einverstanden. Lorp ebenfalls, wenn aber die englischen und französischen Truppen dennoch kämen, sollen wir uns, da mit Protest begnügen oder Vorkehrungen treffen, um den Durchmarsch zu verhindern.

Roth meinte, daß wir uns damit begnügen müßten zu protestieren, — wir sollten uns nicht so einstellen, daß wir auf falscher Seite in den Krieg hineinkommen, wenn wir es nicht vermeiden können. Hineingezogen zu werden.

Stadstad meinte, daß wir denselben Weg wie Schweden einschlagen müßten. Roth war damit einverstanden, aber nach dem, was vorliegt, sei die schwedische Regierung bestimmt dagegen.

Die: Wir müssen darauf aufmerksam sein, daß auch hinterher noch etwas kommt. Wenn nun England keine Hilfe nach Finnland schickt, weil sich Schweden und Norwegen dem Durchmarsch entgegenstellen, was dann? Kann es nicht ein politisches Spiel sein, um die Verantwortung für Finnlands Niederlage auf Norwegen und Schweden zu schieben? Bull sollte nicht mit einem fertigen Standpunkt abziehen. Wir müssen eine endgültige Stellungnahme zu der Sache am Montag treffen.

Roth: Einverstanden. Wenn Schweden nachgibt, können wir dem nicht entgegen.

Hindahl: Der Staatsminister hat es so aufgefaßt, daß wenn Bull reifen soll, er den Standpunkt der norwegischen Regierung mitnehmen

Ich nicht darin finden Witz, wenn sich jemand an unserer Räte...  
Und zynisch sagte er, daß man im Süden ab und zu schwedische...  
daß man die strategischen Punkte, die man braucht, auszuheben...  
und sonst nichts weiter.

Das war höchlich gesprochen, und es blieb eine Weile...  
Schweigen. Darauf verzichtete er erneut, daß er die Schwierigkeiten...  
der Neutralen verstände, und erklärte, warum die Alliierten...  
müßten, daß die Deutschen in der Kaiserzeit viel fähiger gewesen...  
wären, daß sich die Unsicherheit in Deutschland verbreite, aber daß es...  
Zeit brauche...

Aber Norwegen und Schweden sollten sich über die Linie...  
besprechen, die sie im Falle eines Krieges zu befolgen gedächten, und...  
was sie zur Unterstützung brauchen und ermarreten. Und das...  
sollten sie durch ihre Gesandten in London vorbringen, je eher, desto...  
besser, sagte er. Dies legierte unterfisch er mehrmals.

Ihr ergebener  
gez. W. Martinen.

mag, aber natürlich, um ihn mit der schwedischen Regierung zu über...  
sprechen. Es gehen Friedensgerüchte um, und sicherlich ist etwas an...  
diesen Gerüchten, sie haben in den letzten Tagen festere Formen er...  
halten.

Das, was hier vorliegt, kann ein diplomatischer Jag sein, zu ver...  
hindern, daß in Finnland Frieden wird. — Ein Versuch, die Front...  
der Alliierten auszuweiten. Lassen wir uns darauf ein, so haben wir...  
im Krieg sowohl mit Russland wie Deutschland.

Ich meine, wir müssen kein antworten und sogar kein antwor...  
ten, wenn Schweden sich entscheidet Ja zu sagen. Es sind gespannte...  
Verhältnisse in Schweden und es läßt sich denken, daß Schweden nun...  
Ja sagt. Aber wir müssen die Sache erneut prüfen, wenn Bull am...  
Montag zurückkommt. Dann müssen wir die Sache auch mit dem...  
Storting durchgehen.

Lorp teilte mit, daß auf der Versammlung der Internationalen...  
Blum gesagt hätte, daß Truppen in Frankreich bereit ständen...  
und nach Finnland reisen wollten, sobald von dort darum gebeten...  
würde, und daß eine Million norwegischer Kronen aufgetaucht worden...  
sei, um hier die Versorgung sicherzustellen. Blum sprach auch, daß...  
dies der Standpunkt des Senats sei. Wir müssen uns den Ausweg...  
offen halten, Ja zu antworten am Montag, selbst wenn wir jetzt...  
antworten, wenn Schweden Ja sagt. Eine so wichtige Angelegenheit...  
sollte mit dem Zentralausschuss durchgegangen werden, ehe wir zum...  
Kuschkuss Ausschuss gehen.

Der Staatsminister betonte, daß unser Standpunkt bei den morgi...  
gen Verhandlungen in Stockholm klar zum Ausdruck kommen müßte.

Der Staatsminister teilte die Angelegenheit telephonisch an den...  
Vorständen des auswärtigen Ausschusses mit; die Regierung hielt es...  
für absolut notwendig, den auswärtigen Ausschuss sofort über die...  
Sache zu unterrichten. Hambro antwortete, daß er svåggen wolle...  
den Ausschuss für morgen einzuberufen.

Referat aufgenommen von  
Staatsrat Helmoell.

## Auch die Franzosen studierten die Landungsmöglichkeiten

(Übersetzung aus dem Französischen)

Ausgang von Beantwortung eines Fragebogens.  
Aufzeichnung für den Herrn Kapitän zur See, Chef der J. M. J. 5.  
Regenland: Einleitung von Informationen über Norwegen.  
Bezugnahme: der dortige Fragebogen Nr. 140 vom 29. Jänner 1940.  
Die dortigen Telegramme Nr. 1058 vom 26. Jänner 1940, Nr. 1187  
vom 31. Jänner 1940.

Meine Notiz Nr. 44/a vom 30. Jänner 1940.

1. Ich habe die Ehre, den Empfang Ihres Fragebogens Nr. 140 vom 29. Jänner zu bestätigen.
2. Es ist nicht möglich, alle für eine Antwort erforderlichen Informationen an Ort und Stelle in Oslo zu sammeln; ich werde zu diesem Zweck sofort eine beschleunigte Reise nach Drammen und Karoli (für etwa acht bis zehn Tage) unternehmen.
3. In Erwartung der allgemeinen Aufzeichnungen, die ich nach Rückkehr von meiner Reise machen werde, lasse ich Ihnen die folgenden besonderen Informationen zugehen.

5. Die norwegischen Militärs, denen die Fragen unter Vorwand von Militärtransporten nach Finnland gestellt wurden, haben trotz der Vorteile, die der Hafen von Bergen für eine schnelle Ausschiffung bietet, in aller Form davon abgeraten im Hinblick auf die lange Eisenbahnfahrt und die Schwierigkeiten, die hieraus entstehen würden. Nur die Häfen des Fjords von Drammen und der Häfen von Stavoll seien ihrer Ansicht nach für eine solche Operation geeignet.

6. Die norwegischen Militärs schätzen die Stundengeschwindigkeit ihrer Eisenbahntransporte für den Fall von Operationen auf 20 Kilometer.

7. Verschiedene Bemerkungen.  
8. Die Karten von Norwegen, die durch das dortige Telegramm Nr. 1107 vom 31. Jänner 1940 angefordert wurden, wurden im lokalen Buchhandel vor dem Eintreffen Ihres Fragebogens beschafft. — Diese Einkäufe, die bei verschiedenen Verkäufern vorgenommen wurden, haben in keiner Weise den geringsten Verdacht oder Kommentar hervorrufen können.

Die Engländer kämpfen nicht mit Gott, sondern gegen ihn. Denn Gott will, daß sich die Völker als seine Schöpfungen erhalten und als starke Gemeinschaften arbeitsame Reiche und Kulturen aufbauen. Der Engländer aber kämpft für die Vernichtung dieser Reiche samt ihren Kulturen. Er vergießt sein eigenes und in erster Linie das Blut anderer, um alle Völker innerlich zu schwächen und sie reif zu machen für die Vernichtung der Völker durch den Juden.

## Hatte sie es geahnt?



Ma sind's die Arme, mal die Antie, mal der Hosenboden: Je nach den verschiedenen Arbeiten, die man verrichtet, werden Arbeitsmittel, -jachen und -holen an verschiedenen Stellen stärker beansprucht und gehen da naturgemäß auch am schnellsten entzwei. — Jede Frau, die die Arbeitsfächer ihres Mannes sorgfältig pflegt, wird deshalb gerade diese »Gefahrenpunkte« besonders aufmerksam prüfen und schwachen Stellen durch rechtzeitiges Ausbessern oder Unter-



legen eine größere Haltbarkeit geben. — Wenn sie darüber hinaus beim Reinigen der Sachen das schonende, aber dennoch wirksame Wollnimitz nimmt, dann kann sie sicher sein, die Berufswäsche des Mannes pflegsam behandelt zu haben. Zuerst immer gründlich einweichen, dann kurze Zeit hoch. Sei es genügt wenig, um viel zu leisten; daher auf 3 Eimer Wasser schon ergibt eine Lösung von stark reinigender Wirkung. Wer Wollnimitz spart, spart Zeit und Wollpulver.



Wollnimitz für Berufswäsche

H o r n b e r g s t r a ß e 2 0 d e n P o s t a m t W o r k i n

### Sachsens Erfolg im 3. Leistungskampf der deutschen Betriebe Der Reichsstatthalter überreichte 103 „Gaubdiplome für hervorragende Leistungen“

(Bericht unseres Dresdener K. P.-Schriftleiters)

Mit einer feierlichen Sitzung der Arbeitskammer Sachsen im Rathaus der Landeshauptstadt fand am Montag der 3. Leistungskampf der deutschen Betriebe für den Gau Sachsen seinen erfolgreichen Abschluss. Höhepunkt der Tagung, an der außer den Männern der Wirtschaft und Arbeit zahlreiche Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht teilnahmen, war die Überreichung des „Gaubdiploms für hervorragende Leistungen“ des Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann im Anschluß an die Ansprache des Gauobmanns der DAF, Weiß, vornahm. Zu Beginn der Tagung erfüllte Staatsminister Deneke die schmerzliche Pflicht, das Auscheiden des im Polenfeldzug gefallenen bisherigen Mitgliedes der Arbeitskammer, RSKA-Obergruppenführer Paul Dein, bekanntzugeben. Der Staatsminister dankte dann insbesondere dem Gauleiter, auf dessen Tatkräftigkeit es nicht zuletzt zurückzuführen sei, wenn die gesamte arbeitende Bevölkerung Sachsens während der vergangenen Monate die von ihr erwartete Haltung bewahrt habe.

In seiner anschließenden Mitteilung auf das während der letzten Zeit von den sächsischen Betrieben geleistete Gauobmann Weiß,

daß der friedliche Wettstreit, den der Leistungskampf der deutschen Betriebe darstelle, den Rinderschub entwachsen und eine Einrichtung geworden sei, die aus dem Arbeitsleben nicht mehr weggedacht werden könne. Entgegen den Meinungen und Bedenken mancher Betriebsführer sei dieser Wettstreit trotz der seit Kriegsbeginn aufgetretenen Schwierigkeiten, trotz der Umstellungen und neuen Anforderungen durchgeführt worden. Gerade im Kriege sei eine planmäßige Gemeinschaftsleistung von besonderer Bedeutung. Mehr noch als in früheren Jahren habe in den letzten Monaten die berufliche Erziehung, die Wohnungsfürsorge und die Förderung der Lebensfreude und Stabilisierung der Gemeinschaft im Vordergrund gestanden. Auf die Maßnahmen zur beruflichen Erziehung sei es, z. B. zurückzuführen, daß die Stundenleistungen in vielen Betrieben erheblich gesteigert werden konnten und das Interesse am Beruf immer mehr zunahm. Mit besonderer Freude habe sich die DAF der Einrichtung von Lehrwerkstätten und Lehrstellen gewidmet, und auch den überbetrieblichen Berufsbereitungen maßgebend an dem in den vergangenen Jahren 6500 mit insgesamt 250.000 Teilnehmern in unserem Gau durchgeführt worden seien, komme ein wesentlicher Anteil am Erfolge zu. Eine ähnlich günstige Entwicklung lasse sich auf dem Gebiete der gesundheitlichen Betreuung feststellen. So habe die Zahl der Betriebsärzte seit dem Abschluß des zweiten Leistungskampfes von 100 auf 250 erhöht werden können. Erfreulicherweise sei eine Steigerung der Umsätze in den Betrieben, die infolge der Krisensituation und des Entschlusses notwendiger Arbeitskräfte hätte erwartet werden können, dank den betrieblichen Unfallverhütungsmaßnahmen und der Erleichterung der Arbeitslasten nicht eingetreten. Bedeutende Fortschritte seien auch hinsichtlich der Erziehung der Ar-

beitskameraden zu Ordnung und Sauberkeit im Sinne von „Schönheit der Arbeit“ zu verzeichnen. Dazu komme der weitere Ausbau der sanitären Einrichtungen in den Betrieben und die zunehmende Verbesserung der Licht- und Luftverhältnisse. Mit 850 von insgesamt 6000 Betriebsstätten im Reich mar- schiere der Gau Sachsen auch hinsichtlich der Verpflegung in den Betrieben an der Spitze und befolge in zunehmendem Maße die Parole „Warmes Essen im Betriebe!“. Ein sehr leibliches Kapitel sei allerdings die Wohnungsfürsorge. Auch was auf dem bisher manchmal vernachlässigten Gebiete der Förderung der Lebensfreude und Stärkung des Lebenswillems der Schaffenden während der vergangenen 12 Monate geleistet worden sei, könne sich sehen lassen. Wie groß der Leistungswille gerade in Sachsen sei, komme schon dadurch zum Ausdruck, daß von den 25.000 Meldungen zum Leistungskampf der deutschen Betriebe im vergangenen Jahr nicht weniger als 22.000 auf unseren Gau entfielen.

Daran dürfte sich auch im kommenden Schaffensjahr nicht ändern; denn die Anmeldung zum Leistungskampf schließe das Bewußtsein zu planmäßiger Arbeit in nationalsozialistischem Sinne in sich. Die Verleihung der 103 Gaubdiplome und die Auszeichnungen mit der Goldenen Fahne der DAF, die einer Anzahl Betrieben am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes übergeben werden, verpflichte zu erhöhtem Einsatz und zu dem Willen, allezeit Vorbild zu sein. Zum Schluß seiner Ausführungen dankte der Gauobmann den beteiligten Betriebsführern und Obmännern sowie den Betriebsgemeinschaften für ihren Einsatz im Zeichen des Leistungskampfes und unterstrich nachdrücklich die stete Förderung, die Gauleiter Mutschmann, Staatsminister Deneke, die Wirtschaftskammer Sachsen, die Industrie- und Handelskammern sowie andere Behörden dem Leistungskampf haben Anteil werden lassen.

Anschließend ergriff Reichsstatthalter und Gauleiter Mutschmann

das Wort, um den Leistungskampf der deutschen Betriebe als eine der hervorragendsten praktischen Auswirkungen der nationalsozialistischen Weltanschauung und als eines der bedeutendsten Mittel im Kampf gegen den Götzendienst unserer Zeit das goldene Kalb tanzen den Kriegsgegner herauszustellen. Das Schwergewicht des Leistungskampfes liege auf dem Gebiete der Erziehung, die ja nicht allein von der Partei und der DAF erreicht werden könne, zu der es vielmehr stets der guten Beifall ausgenommenen Ausführenden mit einem Appell an die Schaffenden Sachsens, auch im kommenden Jahr opferbereit ihre Pflicht zu erfüllen und übergab dann den 103 sächsischen Betrieben die „Gaubdiplome für hervorragende Leistungen“.

In Offizialen wurden u. a. mit dem „Gaubdiplom für hervorragende Leistungen“ ausgezeichnet:

Kreis Dresden: Zigarettenfabrik Richard Greiling AG, Dresden; F. G. Sothe AG, Dresden und Freital; Funke &

Co., Freital; Deutsche Werkstätten F. G. Hellerau; Nähmaschinenfabrik AG, Dresden; Dresdner Spinnwebfabrik Strobel & Co., Dresden; Hotel Trompeterschloß Dresden; Dr. Wabaus & Co., Radebeul; Postamt Radebeul; Postamt Dresden-K. 18; Sächs. Bank, Dresden; Dresdner Handelsbank AG, Dresden; Walter Koad, Fleischer, Dresden; Chemische Fabrik v. Heyden AG, Radebeul.

Kreis Bautzen: Buschbeck & Gebenkreit, Armaturenherstellung, Bischofswerda; Dr. Lauterbachsches Rittergutsverwalter, Luga-Quos.

Kreis Chemnitz: Brauerei Dreinig; R. B. Schöne, Mech. Bandweberei, Ohorn.

Kreis Görlitz: Weidelt & Ulrich, Eibau; Hermann Herzog & Co., AG, Neugersdorf; Kurt Rösch, Herrnhut; Dohlfeld & Witte, Eibau.

Kreis Pirna: Otto Schulze, Bisquitfabrik, Sebnitz; Alth. Lint-Gebelhoff-GmbH, Beschelmühle; AG. Sächs. Werk, Pirna; Postamt Sebnitz.

Kreis Zittau: Hermann Schubert, Zittau, Textilverk.

Mit einem Schlusswort des Staatsministers Deneke nach der Verleihung der Gaubdiplome fand die Tagung ihren Abschluss.

### Aus Sachsen

#### Sachsens Bäcker und das Vollkornbrot

Im Dresdener Gewerkehause kamen am Montagvormittag über 1000 Bäcker der Innungen Dresden, Dippoldiswalde, Meißen, Freiberg, Großenhain, Pirna und Döbeln zusammen, um über die Vollkornbrot-Aktion in Sachsen letzte Richtlinien entgegenzunehmen. Gau-Brotkammerleiter Ocker wandte sich an sie mit der Bitte, in ihren Betrieben und vor allem hinter den Adressierten aufzuklären zu wirken.

Dr. Udermann, der Leiter des Gauamtes für Volksgesundheit in Sachsen, gab in seiner interessanten Darlegung einen wissenschaftlichen Überblick über das Vollkornbrot, das alle für den menschlichen Körper so wichtige Vitamine A, B, C, D und E enthält. Bezirksnahrungsmittelinspektor Joram hob lobend hervor, daß die sächsischen Bäcker bei der Vollkornbrotaktion des Reiches an der Spitze marschieren, und daß in Sachsen wiederum die Bezirke Chemnitz und Postland an erster Stelle stehen. Das Vollkornbrot werde zwar nach den von den Innungen und der Deutschen Arbeitsfront herausgegebenen Rezepten, aber trotzdem entsprechend der Geschmacksrichtung der verschiedenen Bezirke gebacken. Es sei in jeder Beziehung das wirklich beste Brot, das zur Gesunderhaltung und Leistungssteigerung alle Volksgenossen essen sollten.

Dresden, 30. April. Aus Pfennigen wurden über 45.000 Mark. Im vergangenen Winterhalbjahr sind auf den Dresdener Straßenbahn- und Automobillinien durch die Schaffner und Schaffnerinnen durch Verkauf der Spendenhefte über zwei und drei Pfennige nicht weniger als 95.838,50 RM. vereinnahmt worden. Dieser Betrag wurde dem Kriegs-Winterhilfsmerk zugewiesen.

Beilage 30. April. Zwei Straßenbahn-Schaffner schwer verunglückt. Am Nacht zum Sonntag wurden zwei Schaffner von der Straßenbahn (Personenwagen) infolge falscher Weisung so unglücklich angefahren, daß sie beide nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht werden mußten.

# Modisch gekleidet für frohe Festtage

Unsere besonders schön ausgestatteten Spezialabteilungen im 1. Stock erfüllen alle Wünsche durch Auswahl, Preiswürdigkeit und fachkundige zuvorkommende Bedienung



Fasches Sommer-Kleid in entzückendem Lovabeldruck mit hübsch-Bindekrag 29.60



Elegantes Sommer-Kleid aus Lavable, mit reich-Plisseegarn. 36.00



Jugendlich. Braton in weiß, mit farb. Chiffon-Garnit. 12.50

Nachmittags-Kleid Lavable, Plisseerock, Taftschärpe 44.50



Schöner Kleiderhut in weiß, mit aparter Schleiergarnitur und hohem Kopf ... 7.95

## Rudolf Knoop

DRESDEN-PRAGERSTRASSE

Vornehm. Kostümhut in weiß, mit feiner Ripsgarnitur und Blumentuff ... 10.75







**Neues aus aller Welt**  
 - Drei Generationen mit dem Eisernen Kreuz. Aus Mäntzenburg (Danzig) wird berichtet: Für Tapferkeit vor dem Feinde wurde der Leutnant der Luftwaffe Günther A. mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. Mit dieser Verleihung erwirbt ein weiteres Mitglied der Soldatenfamilie, die lange Jahre in Mäntzenburg ihren Wohnsitz hatte, diese hohe Auszeichnung. Schon sein Urgroßvater wird als Leutnant der Kaiserlichen Jäger genannt. Der Großvater erwarb sich als Hauptmann im Kriege 1870/71 das Eiserne Kreuz II. Klasse, und sein Vater wurde ebenfalls als Hauptmann während des Weltkrieges mit beiden Klassen des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

- Die höchste Polzei, die je ausgehört wurde. Eine Lebensversicherungspolice von unerhöht hohem Wert ist dieser Tage in Amerika in Zusammenhang mit einer bedeutenden Finanztransaktion zur Förderung der Filmproduktion des bekannten amerikanischen Trickfilmregisseurs Walt Disney ausgehört worden. Da der Erfolg des Unternehmens im wesentlichen von der Tätigkeit Disneys selbst abhängt, so wollten sich die Teilnehmer der neuen Aktion gegen das Risiko schützen, das sein Ableben für die Gesellschaft bedeuten würde. Sie haben daher auf zehn Jahre das Leben des genialen Vaters der Mickey-Maus mit 1 1/2 Millionen Dollar versichert. Die über diesen Versicherungsvertrag angefallene Polzei ist dem Wert nach die höchste, die bisher auf das Leben eines einzelnen Menschen abgeschlossen worden ist.

- Tropf gegen ehemaligen König um acht Belamantel. Am 8. Mai wird vor einem Wiener Gericht über die Klage eines Vertreters einer Wiener Belamantelhandlung gegen den ehemaligen König Bogu von Albanien verhandelt. Die Firma fordert von König Bogu 20 000 englische Pfund als Gegenwert für acht Belamantel, die der König für seine Gattin und seine Schwester bestellt hatte, als er noch an der Macht war. Inzwischen mußte der König infolge der bekannten Ereignisse sein Land verlassen und lebt in einem Schloß bei Rambouillet in der Nähe von Paris. Die Belamantel hatte Bogu auf seiner Flucht nicht mitnehmen können. - Das "Journal" schreibt, der Anwalt des Königs Bogu werde die Zuständigkeit des Gerichts bestritten.

**Ämtliche Bekanntmachungen**  
**Futtermittelscheine für nichtlandwirtschaftliche Tierhalter**  
 Auf Abschnitt 6 der Futtermittelscheine für Pferde kommen je Pferd bis zu 210 kg Pferdefutter zur Verteilung. Diese Menge ist die Versorgung der Pferde im Monat Mai.  
 Die Futtermittelverteiler haben den ausgerufenen Abschnitt 6 der Futtermittelscheine sofort beim Ernährungsamt gegen Verteilerbezugscheine umzutauschen, so daß die Einlösung bei den Mischfutterbetrieben bis zum 20. Mai 1940 erfolgen kann. Außen, am 29. April 1940.  
 Der Landrat - Ernährungsamt Abt. B -

Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist unter den Mäntzenburgern des Bauern Johann Helm in Kurth Nr. 78 amtlich festgestellt worden.  
 Sperrbezirk: Das Seuchengebiet.  
 Beobachtungsgebiet: Die Gemeinde Kurth.  
 Im übrigen gelten die Bestimmungen meiner Bekanntmachung vom 3. 2. 1940.  
 Außen, am 27. 4. 1940. • Der Landrat

**Öffentliche Mahnung zur Steuerzahlung**  
 An Steuern und Beiträgen sind fällig gewesen:  
 1. April: Brandversicherungsbetrag April-Termin 1940  
 2. April: a) Auswertungs-(Nietzins-)steuer für Monat April 1940  
 b) Bürgersteuer 1940, soweit sie durch Einbehaltung eines Lohnsteils zu entrichten war.  
 Die bisher noch nicht gezahlten Steuerbeträge sind innerhalb einer Woche an die Stadtkasse - Rathaus, Zimmer Nr. 1 - zu entrichten, andernfalls erfolgt zwangsweise Beitreibung. Bei Lieberstellung der Zahlungssfrist ist außer den Vollstreckungskosten ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. zu entrichten.  
 Bischofswerda, am 30. April 1940. Der Bürgermeister

**Badenschluß!**  
 Der Reichsstatthalter in Sachsen - Landesregierung - Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, hat mit Wirkung vom 15. April 1940 für das Land Sachsen folgendes bestimmt:  
 1. Für alle Verkaufsstellen des Einzelhandels und des Handels wird eine Mittagspause von 13 bis 15 Uhr festgesetzt.  
 2. Die Verkaufsstellen sind bis 19 Uhr geöffnet zu halten.  
 3. Diese Regelung gilt auch für Apotheken. Zur Sicherstellung der Arzneimittelversorgung ist jedoch die nachdiensttunende Apotheke auch während der unter Ziffer 1 genannten Zeit dienstbereit.  
 4. Die Verkaufsstellen, die überwiegend Mangelwaren führen, sind mindestens von 15 bis 18 Uhr geöffnet zu halten. Als solche Geschäfte sind zur Zeit anzusehen: Kaffee-, Schokoladen- und Süßwarengeschäfte.  
 5. Sonnabends sowie an Tagen vor gesetzlichen Feiertagen sind alle Verkaufsstellen ohne Mittagspause bis 19 Uhr geöffnet zu halten.  
 Soweit im Einzelfalle die Einhaltung dieser Badenzeiten aus dringenden Gründen (Einberufung des Inhabers der Verkaufsstelle zum Wehrdienst usw.) besonders erschwert ist, können auf Antrag Ausnahmen von vorstehenden Bestimmungen im Sinne einer weiteren Verkürzung der Badenzzeit vom unterzeichneten Bürgermeister bewilligt werden.  
 Meine Bekanntmachung vom 15. Januar d. J. und die auf Grund derselben erteilten Ausnahmegenehmigungen werden durch vorstehende Regelung gegenstandslos.  
 Bischofswerda, am 30. April 1940. Der Bürgermeister

Im Anschluß an die Senkung des Reichsbankdiskontsatzes sind neben den Höchstzinsfüßen für bankmäßige Kündigungs- und Festgelder auch die Höchstzinsfüße für Spareinlagen ermäßigt worden.  
 Es werden verzinst Spareinlagen mit höchstens  
 mit einer Kündigungsfrist von 6 bis weniger als 12 Monaten 3 v. H.  
 mit einer Kündigungsfrist von 12 Monaten und darüber 3 1/2 v. H.  
 Diese Zinsfüße treten für bestehende derartige Einlagen mit Ablauf der vereinbarten Kündigungsfrist - ab heute geltend - in Kraft; die übrigen Vereinbarungen bleiben unberührt.  
 Spareinlagen, für die bisher vierteljährliche Kündigung vereinbart war, werden vom 1. August 1940 ab als Einlagen mit gesetzlicher Kündigung angesehen und daher mit 2 1/2 v. H. verzinst.  
 Stadtparlasse Bischofswerda, Sa.  
 Sparkasse Demich-Thumig  
 Gemeindeparkasse Großhartau  
 Gemeindeparkasse Reulich (Raußig)  
 (Schluß der Ämtlichen Bekanntmachungen)

**Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront Ortsverwaltung Bischofswerda**  
 Die Abl. Auslieferung ist am Himmelfahrtstag geschlossen, dafür heute, Dienstag, und Freitag 3. Mai, 18-19 Uhr, geöffnet.

**Kirchliche Nachrichten**  
 Himmelfahrtstag, Donnerstag, 2. Mai  
 Bischofswerda: 9: Festg. m. H. Abdm., Heinz.  
 Bühlau: Himmelfahrt, 9.30: Predigtg., Schindler.  
 Großschönbach: 9: Festg., Wärf.  
 Goldbach: Himmelfahrt, 10: Gottesfeier.  
 Großhartau: Himmelfahrt, 9.30: Gottesfeier.  
 Oda: Himmelfahrt, 9: Gd. 10.15: D. Gd.  
 Lauterbach: Himmelfahrt, 8: Predigtg., Schindler.

**Zeitschrift**  
 kann mit dem Bezug auf den „Sächsischen Erzähler“ begonnen werden. Bestellungen nehmen fortwährend unsere Zeitungsboten in Stadt und Land, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

**6000—10 000 RM.**  
 Hypothek, (mündelsicher), per sofort oder später gesucht. Off. unt. B. 1945 an die Geschäftsst. d. Bl.

**8-900.-RM.**  
 auf 2 Hypothek, 1/2 der Brandkass. gesucht. Offerten unter B. 8. an die Geschäftsst. d. Bl.

**Fallnest**  
 ziemlich neu, zu verkaufen. Otto Lehmann, Fleischerei, Altmarkt 20.

**Zu vergeben: Dreharbeiten in Stahl**  
 16 mm Ø, 145 mm Länge Futterarbeit. Material wird gestellt.  
**Gustav Barthel, Dresden A 21**  
 Bärensteiner Straße 23/25. Sammelruf 36171.

**Heimarbeiter**  
 in Häuten, Stiden und Geriden wird angenommen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.  
**Suche einen älteren Tischler oder Zimmermann**  
 Geflügelt Gerhard Gneuß, Kleinsarkau.

**Altsilber**  
 alte Silbermünzen kauft gegen Kasse  
**C. Robert Kunde**  
 Dresden - A.  
 Wallstraße 1, Ecke Postplatz

**Herren-Fahrräder**  
 gebraucht verkauft  
 Jodel Brinke, Altm. Bonnewitz am Taucher / über Bischofswerda

**1 Herrenfahrrad**  
 (Wanderer), fast neu, Schreibmaschine, (Wignon), Tür und Fenster für Gartenhaus, verkauft  
**Altmarkt 13, 1.**

**Kartoffelfeld**  
 zu verpachten  
**Bismarckstr. 4.**

**Ziege zu kaufen**  
 Hermann Petzold, Rammenau Postkarte genügt. 114.

**Kalbe**  
 eine starke, hochtragende  
 ist preiswert zu verkaufen.  
**Bau Lehmann, Goldbacher Weg 5**

**Stoffohlen**  
 verkauft  
**H. Voigt, Goldbach.**

**Zum Frühjahrskleid**  
**das richtige Corselette**  
 den passenden Hüftformer und schöne Damen-Unterwäsche vom Spezial-Corset-Geschäft ersten Ranges  
**Helene Fugmann**  
 Gegründet 1894 Dresden, nur Altmarkt 10  
 Alleinverkauf der ges. gesch. Pulmonal-Bruststütze.

**Zinkbadewanne**  
 zu kaufen gesucht. 125. in der Geschäftsst. d. Bl.

**Herz und Nerven**  
 Wenn Sie Beschwerden haben, die mit dem Herzen oder mit den Nerven zusammenhängen, so sollten Sie es mit der in Kaufenden von Fällen bewährten Ematofan-Aur versuchen. Solche Beschwerden sind u. a. allgemeine Nervenschwäche, neurotische und neurologische Zustände in den verschiedenen Formen, nervöse Verdauungsstörungen, Herzklappen, Angstzustände, Herzbeschleunigungen usw. Ematofan darf nur in Apotheken abgegeben werden und kostet für eine 6wöchige Kur 6.25 RM. Verlangen Sie Prospekt von der  
**Warion-Apothek, Hans Reumde, Dresden N., Altmarkt 18.**

**Arbeitskräfte**  
 weibliche oder männliche, gleich weichen Alters. (Kostmanns nicht erforderlich), zur Erledigung leichter Arbeiten als Betriebsarbeiter für laufende Beschäftigung, auch halbtagsweise, in Bischofswerdaer Pflanzbetriebe stellen ein Anredt & Gerstberg, Sebald/Sa. Annahmestellen wir an J. Hammermann, Bischofswerda/Sa., Dresdener Straße 64, wo auch nähere Auskünfte erteilt werden.  
 Wir suchen für sofort und später männliches oder weibliches

**taufm. Personal**  
 für un- Kolonialwaren-Handlung. Angebote erbiten  
**E. L. Huste & Sohn**  
 Freundl. kinderl. Hausgehilfin für sofort oder später gesucht.  
**Hans Schmidt, Dresden-N., Frankfurter. 14**  
 Telefon 41 145.

**Ehrliches Hausmädchen**  
 für sofort oder später gesucht.  
**Gasthaus „Kamerun“, Dresden-Rochwitz**

**Blumenarbeiterinnen**  
 auf Kranzrosen, Kranzblumen und Dekoration stellen dauernd ein  
**Frau Krautschick, Schmölln, Frau Scholze, Bischofswerda, Meiderstraße, Frau Rößler, Neukirch, Niedenburgstr. 114, Frau Lehmann, Tröbzigau, Frau Knobloch, Steinigtwoldsdorf 300**

**Revolverdreher und -Dreherinnen**  
 und  
**Männer u. Frauen**  
 zum Anlernen sofort oder später  
 Angebote erbiten an  
**Gustav Barthel, Dresden A 21**  
 Bärensteiner Straße 23/25. Sammelruf 36171.

**Leere Marmeladeneimer**  
 mit Dedel und Henkel, kauft laufend gegen bar  
**Kuhn & Müller, Dresden A 1**  
 Freiburger-Straße 2, 6, 9, Ruf 11901 u. 1901.